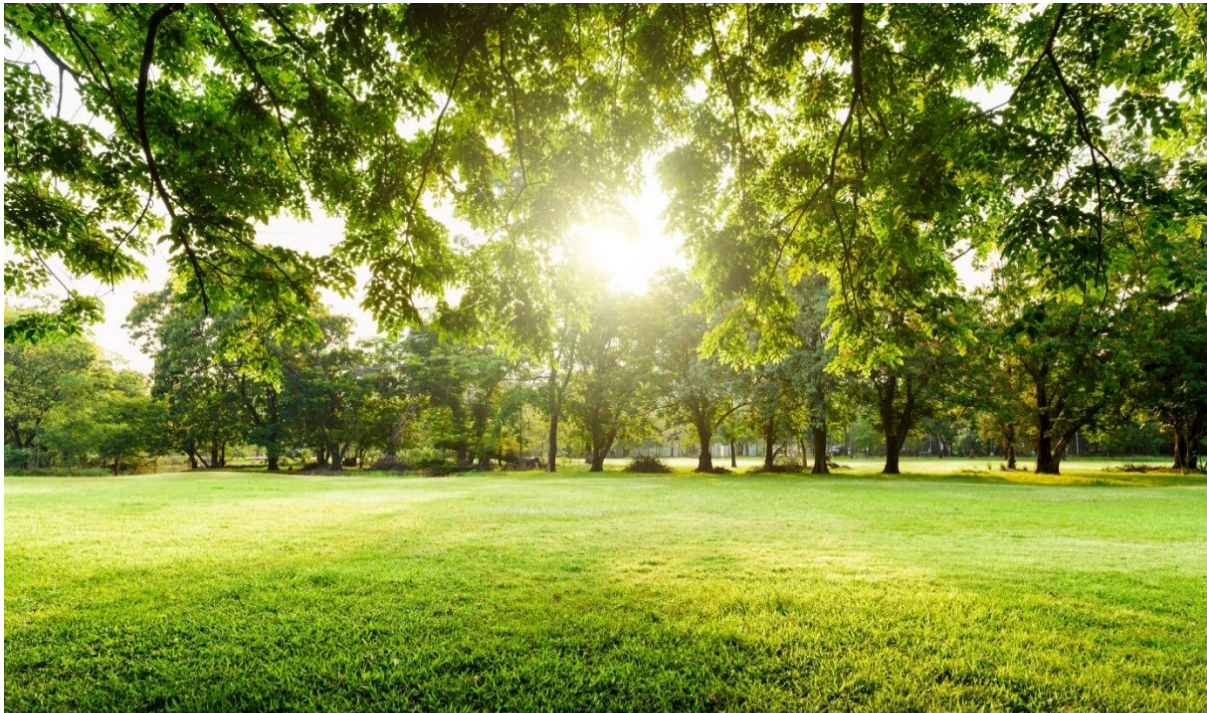


## Freiraum und Grün



Die attraktive Gestaltung bebauungsfreier Räume mit Grünflächen und begleitender Bepflanzung ist ein zentraler Bestandteil bei der Siedlungsplanung. Naturnahe Erholungsräume beeinflussen nicht nur den Gesamteindruck des Quartiers und erhöhen die Wohnqualität, sie bieten auch gesundheitliche und ökonomische Vorteile. Ein grünes Quartier mit vielen Freiflächen hat damit einen wesentlichen Standortvorteil gegenüber dicht bebauten, „grauen“ Siedlungen mit wenig Grün.

Bewohner erhalten durch ausgedehnte Grünflächen die Möglichkeit, direkt in ihrem Umfeld mit der Natur in Berührung zu kommen und diese für ihre Freizeitgestaltung wie Sport, Bewegung, soziale Kontakte und zur Erholung zu nutzen. Grünflächen können das Stadtklima positiv beeinflussen und dem Klimawandel entgegenwirken. Durch Aufnahme von Regenwasser und Kaltluftentstehung, Schadstofffilterung sowie Verschattung leisten sie einen wichtigen Beitrag dazu, das lokale Klima für die Bewohner zu verbessern und negative Wetterereignisse wie Starkregen und Hitze abzumildern. So wird die Lebensqualität insgesamt erhöht und wirkt sich wiederum positiv auf das Wohlbefinden und die Gesundheit aus. Nicht zuletzt wird durch die naturnahe Gestaltung der Grünflächen auch die Biodiversität in Wohngebieten bewahrt und geschützt.

Zu Grünräumen gehören: Parkanlagen, Gärten, Grünplätze, Wald- und Wiesenflächen, Spiel- und Sportplätze, Straßenbegrünung und Naherholungsgebiete. Grünflächen brauchen, um ihre positive soziale und ökologische Wirkung entfalten zu können, einen ausreichend hohen Anteil an der Gesamtfläche des Gebiets. Eine strategisch geplante Verknüpfung der Flächen untereinander durch begrünte Fuß- und Radwege oder Grünachsen ist ebenfalls entscheidend. Ihre Gestaltung und Pflege

sollte möglichst naturnah erfolgen, um Eingriffe in die bestehenden Ökosysteme so gering wie möglich zu halten und heimischer Flora und Fauna weiterhin einen Lebensraum bieten zu können.

Zu beachten bei der Planung sind außerdem:

**Eine leichte Erreichbarkeit von Grünflächen:** Straßenbegleitgrün, Stadtgärten, Pocket Parks und grüne Wege bieten Erholungsmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe. Ein barrierefreier Zugang für alle Bevölkerungsgruppen ist anzustreben. Begrünungsmöglichkeiten öffentlicher Infrastruktur wie Fahrradstellplätze, Versorgungsgebäude, Bushaltestellen oder Quartiersgaragen sollten genutzt werden.

**Verschiedenheit von Grünflächen entsprechend des Bedarfs:** Es sollten möglichst verschiedene Arten von Grünflächen miteinander kombiniert werden: Straßenbegrünung, Parks, begrünte Wege, naturnahe Spielplätze etc. Die vorhandene Biodiversität sollte genutzt werden, indem unterschiedliche Pflanzen verwendet werden und diverse Lebensräume nachempfunden werden, von Blumen- und Bienenwiese über große, schattenspendende Bäume bis hin zu Teichen, Seen, Uferlandschaften, Bächen und Flüssen.

**Nachvollziehbare Gestaltungsmerkmale zur komfortablen Nutzung:** Eingänge und Zugangsbereiche sollten klar gekennzeichnet sein. Eine einheitliche Beschilderung für Parks, grüne Routen und Wege dient als Orientierungs- und Nutzungshilfe. Jahreszeitlichen Unterschieden sollte Rechnung getragen werden durch angepasste Beleuchtung, Entwässerung und Materialien. Sicherheitsaspekte wie Beleuchtung, Sichtbarkeit und Zugänglichkeit sollten ebenso berücksichtigt werden. Zusätzliche Infrastrukturbestandteile wie Bänke, Papierkörbe, Toiletten etc. können den Nutzungskomfort weiter erhöhen.

**Berücksichtigung des Pflegeaufwands:** Grüne Areale benötigen regelmäßige Pflege, damit die Bewohner sie als sicher, sauber und angenehm empfinden. Idealerweise werden sie schon zu Beginn pflegeleicht gestaltet, so dass kostenaufwendige oder komplexe Pflegeaufgaben vermieden werden. Die verwendeten Pflanzen sollten ein möglichst geringes Allergienpotenzial haben, einheimische Arten sind zu bevorzugen.

## Maßnahmenübersicht Freiraum und Grün

Maßnahme	Beschreibung
„Hecken statt Zäune“	Gliederung von Grundstücken durch Pflanzen
Pflanzung klimaresilienter Arten	Pflanzung von besonders widerstandsfähigen Arten gegen Klimaveränderungen und Temperaturerhöhungen
Pflanzung heimischer Arten	Pflanzung von Arten, die heimischen Tieren eine Lebensgrundlage bieten
Naturnahe Bewirtschaftung der Grünflächen	Pflege der Begrünung nach den Bedürfnissen der heimischen Flora und Fauna
Pocket Parks	Anlage von kleineren, attraktiven Grünflächen zur Gestaltung und Auflockerung von Neubauarealen
Fassadenbegrünung	Begrünung von Gebäudefassaden über boden- oder wandgebundene Systeme
Dachbegrünung	Intensive oder extensive Begrünung von Gebäudedächern, Garagen, Carports und anderen Infrastrukturgebäuden
Begrünte Stellplätze	Verwendung von Materialien, die eine vollständige Versiegelung des Bodens vermeiden und Grünflächen integrieren
Begrünte Straßenräume	Anlage von multifunktionalen Grünflächen entlang der Straßen und Wege (Regenwassermanagement, Schadstofffilterung o. ä.)
Anbau von Energiepflanzen	Pflanzung von Arten, die zur Energiegewinnung genutzt werden können (Bioenergie)
Multifunktionale Retentionsflächen	Parkanlagen als Senken gestalten, um bei Starkregenereignissen zum Auffangen von Niederschlagswasser genutzt zu werden
Offene Wasserflächen	Offene Wasserflächen erhöhen die Aufenthaltsqualität durch Kühlung im Sommer, steigern die Biodiversität und verbessern das Kleinklima